



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

15. Landwirtschaftsschulen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

12. Schifffahrtschulen: zu Danzig, in der besonders die Ausbildung guter Steuermänner für die See- und Binnenschiffahrt beabsichtigt wird. Eine andere ist zu Greifswald, eine dritte und vierte zu Pillau und zu Stettin.

13. Bergwerksschulen: Die schon oben erwähnte zu Halle. Das Bergeleben-Institut zu Berlin hat 5 Lehrer, und die Zöglinge werden nach ihrem zurückgelegten 15ten Jahr aufgenommen; der Minister von Heinitz errichtete es im Jahre 1778.

14. Forstschulen. 1. Die Forstlehranstalt zu Berlin ist neu hergestellt worden, hat 7 Lehrer und über 100 Eleven. 2. Eine andere siehe Universität Königsberg. 3. Das Institut für Jagd-, Forst- und Landwirthschaft zu Düben.

15. Landwirthschaftsschulen. 1. Zu Mögeln, seit 1819 zu einer akademischen Lehranstalt des Landbaues erhoben. 2. Das Landwirthschafts-Institut zu Bonn.

16. Jagdschulen. Das Jägerlehrinstitut zu Berlin, wo 12 Feldjäger in allen zur höhern Jagd- und Forstkunde gehörigen Wissenschaften unterrichtet werden.

17. Gartenlehranstalten. Zu Potsdam und Schöneberg bei Berlin für Gartenkünstler, Kunstgärtner und Gärtner (seit 1823); die beiden erstern Schülerarten erhalten ihre Ausbildung in Potsdam, wo die Landesbaumschule, ein großes kultivirtes Versuch=Obstfeld, worauf 75,000 Stämme berechnet sind, ist; sie richtet ihre Zucht besonders auf Holzarten, die sich durch Nutzbarkeit und schnelles Wachsthum auszeichnen.

18. Klinische, chirurgische und pharmaceutische Schulen. Viele wurden schon bei Gelegenheit der Universitäten aufgeführt. In Berlin sind sogar 6 klinische Anstalten, welche von der Universität ressortiren: 1. das ärztliche (welches in dem berühmten Berends, im Frühjahr 1827, seinen Director verloren hat); 2. das chirurgische und oculistische (unter von Gräfe); 3. das geburtshülffliche, zugleich auch besonders Krankheiten des weiblichen Geschlechts und neugeborener Kinder